

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 26 (1948)
Heft: 11

Artikel: Lederstieltäubling : Russula viscida Kudr. 1919 : Syn.: Rigeliae Vel.
sec. Melz. Zv. - var. alutipes Schaeffer Sp. T. rosacea forma
alutaceomaculata Britz.?
Autor: Süss, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neum Bull. (nicht Fries) dar, im Sinne Migula Nr.3893 (identisch *umbrinus* Pers. ?). Richtig bestimmte farbige Bilder des Geselligen oder Geballten Ritterlings, *Tricholoma conglobatum* Vitt., sind in Michael Bd. II, Nr.135, und in Habersaat Tafel 7 enthalten, mit weißrandigem, eingerolltem Hutrand, weißlich-grauen Lamellen und weißen Stielen dargestellt.

Bild Nr.35, genannt Grauer Ritterling, *Tricholoma portentosa* Fr., zeigt faserigen kegelig-glockigen, faltigen Hut, in oberen Figuren rötliche Lamellen und rotes spitzes Stielende. Das Bild zeigt den Rissigfädigen Ritterling, *Tricholoma inodermeum* Fr., im Sinne Ricken, Nr.1011, ohne Bild, Nüesch Nr.43, Rißkopfartiger oder Rißfaseriger Ritterling. Dieses Bild ist wertvoll, da nur Cooke ein Bild besitzt.

Bild Nr.23, genannt Olivenfarbiger Schneckling, *Limacium olivaceum album* Fr., zeigt purpurrotfleckige Lamellen, purpurrotbraunfleckigen Hut und Stiel, was nur für den Rotblätterigen oder Rasigen Purpurschneckling, *Limacium capreolarium* Sacc., ident. *erubescens* Fr. = *rubescens* Pers. zutreffen kann, im Sinne Ricken, Migula, Habersaat, Blätterpilze. Auch dieses Bild kann gut verwendet werden. – Es wären noch weitere Bilderbezeichnungen der Korrektur bedürftig.

Lederstieltäubling – *Russula viscida* Kudr. 1919

Syn.: *Rigeliae* Vel. sec. Melz. Zv. – var. *alutipes* Schaeffer

Sp. *T. rosacea* forma *alutaceomaculata* Britz. ?

Fig. 76 Britz. ? (Hut zu violett, Rand zu abgerundet)

Größerer, mäßig scharfer Blaßsporer, mit typisch hartem Stiel. Bald von Stielbasis aus gelb-bräunlich, wie auch Lamellen und Fleisch.

Das gelb-braune Verfärben des Stieles hat diese Art gemeinsam mit *Russ. mustelina*, *xerampelina* und *melliolens*.

Mustelina unterscheidet sich durch die wieselfarbig-lehmabraune Hutfarbe ohne irgendwelches Rot.

Xerampelina zeichnet sich nach einiger Zeit immer durch den bestimmten Herringssgeruch aus.

Melliolens, dem *viscida* am nächsten steht, soll ebenfalls durch seinen ausgesprochenen Honiggeruch unterscheidbar sein.

Es ist interessant, daß diese große Art erst in neuerer Zeit in die Mykologie eingeführt wurde.

Walty führte sie leider in seiner Bearbeitung der Täublinge noch nicht auf, so daß die meisten unserer Pilzfreunde es begrüßen werden, wenn in unserer Zeitschrift eine Beschreibung vorliegt. Wir haben die Art in den letzten Jahren an verschiedenen Orten angetroffen, woraus man schließen kann, daß sie häufiger ist als bisher bekannt.

Hut: Dunkelpurpur bis blutrot mit oder ohne beliebig verteilten gelben oder oliven Flecken, auch ganz helloliv, olivgelb, ocker, mit Spuren von Rot irgendwo. Oberhaut feucht-klebrig, etwas speckig glänzend, fein rauhlich oder glatt, kahl, Huthaut am Rand frisch abziehbar, Rand glatt, kaum gerieft, öfters auffallend

lappig gekerbt, wellig buchtig und eingebogen, anfangs eingerollt und scharf; fest und starr, fast hart, gegen Rand gleichmäßig verdünnt, Größe 4–15 cm.

Lamellen: blaßweißlich, dann cremelich, schließlich ledergelb-braunfleckig, besonders an Schneide, bis 1 cm breit, vorn und hinten ausspitzen bis herablaufend, seltener abgerundet, fast gedrängt, mit kürzeren untermischt, Basis dicklich-queraderig.

Stiel: weißlich, bald von Basis aus ausgesprochen ledergelb-ockerbraun verfärbend, aderig, manchmal felderig-körnig aufgesprungen, meist walzenförmig, manchmal oben und unten verjüngt, gelegentlich tränend, derb, hart, voll, zuletzt Inneres dichtschwammig mit Mark erfüllt, Äußeres aber hartlich. 4–8/2–4 cm.

Fleisch: blaß, dann ± schmutzig gelbbraun, trocken, mit Guajak spanggrün, am intensivsten im Lamellenniveau, mit KOH (Kalilauge) gelb, später mit rotgelben Tönen, mit FeSO₄ (Eisensulfat) zuerst lachsrotlich, später roströtlich, mit Sulfovanillin zuerst schmutzig purpur, dann blauschwärzlich, mit Phenol über braunrot schwärzlich, mit Anilin schmutzig gelb, später schmutzig gelbrötlich.

Geschmack: in Lamellen rasch scharf, aber nicht anhaltend.

Geruch: schwach, etwas obstartig. Nach Singer und Melzer wie Mohn (Mohngebäck).

Sporen: rundlich 7–10 × 7–9 μ dicht punktiert bis feinwarzig, teilweise dichtnetzlig, Staub blaß.

Basidien: 30–50 × 9–12 μ .

Cystiden: an Fläche zahlreich, ± herausragend, meist schlank und schmal, 60–80 × 6–7 μ , appendikuliert (mit Anhängsel), mit Sulfovanillin blauschwärzlich, während übriger Teil rosarötlich (die rosarötlichen Farben verschwinden aber bald).

Standort: Nadelwald. Vielleicht ist *melliolens* die Laubwaldform von *viscida* oder umgekehrt.

Benützte Werke: Russula-Monographie von Julius Schaeffer. *W. Süß*

Wieder einmal Kaiserlinge

Einen bemerkenswerten Fund am Altberg unweit Zürichs machte am 2. Oktober dieses Jahres ein langjähriges Vereinsmitglied. Auf der Suche nach *A. caesarea*, wovon er letztmals am 28. September 1938 eine Gruppe von 8 Exemplaren gefunden hatte, war ihm nach fast genau 10 Jahren das Glück hold, 5 Kaiserlinge zu finden. Die genaue Beobachtung hat ergeben, daß sich der um Standort rund 5 Meter verschoben hat. *A. caesarea* wurden aber während der ganzen Zeit nicht gefunden, obwohl der Fundort ständig kontrolliert wurde. *Ed. Ramseyer*

Galera Rickeni J. Schaeffer f. Tetratspora Kühner, Misthäubling

Der abgebildete Pilz wurde auf einem Kuhfladen, der im Sommer 1947 bei Struharov (Böhmen) gesammelt wurde, bei Zimmertemperatur gezüchtet. Die Aufnahme wurde am 8. Januar 1948 gemacht.